

# Chronik des *Fussball* in Guxhagen 1910 - 2000

Aus der Festzeitschrift 90 Jahre Tuspo vom 13. – 19. Juni 2000



Festzeitschrift 100 Jahre Tuspo vom 28. Mai – 13. Juni 2010

# Chronik

Man schreibt das Jahr 1910. In Deutschland greift ein Virus auf die Menschen immer mehr über, von dem man bis heute sagen kann, er ist nicht heilbar. Der Virus „Fußball“, aus England Ende des 18. Jahrhunderts übertragen, zieht die Menschen in den Städten und Dörfern in seinen Bann.

Er ist keiner Schicht vorbehalten und doch wie so vieles am Beginn seines kometenhaften Aufstieges, belächelt und skeptisch begutachtet. Letztendlich ist es ein Sport, der auch dem einfachsten Arbeiter auf der Straße es erlaubt, einer sportlichen Betätigung nachzugehen. Der aber auch gleichermaßen den anfangs wenigen zuschauenden einfachen Arbeitern gebietet, auf sportlich faire Weise Kämpfe mit und untereinander auszutragen.

In Guxhagen existiert der Turn- und Sportverein 1888 Guxhagen, in dem Handball, Turnen und Leichtathletik betrieben wird. Diese Sportarten dominierten das Dorfleben in der damaligen Zeit. Erst als sich der 1888 gegründete Tuspo, aus welchen Gründen auch immer in Turn und Sportverein 1909 Guxhagen umbenannt, wird das Mauerblümchen Dasein des Fußballes überhaupt wahrgenommen. Man duldet den Fußball großmütig auf den Fuldawiesen.

Die ersten Gehversuche des Fußballspieles, aus Kassel durch englische Studenten eingeschleppt, die auf den Wiesen vor Kassels Toren dem damaligen Ball nachjagten. Leider gibt es aus dieser Zeit keine Zeitzeugen mehr, so dass diese Fußballchronik auch nicht den Anspruch erhebt, den detailliertesten Anforderungen gerecht zu werden. Wir berufen uns auf Überlieferungen und die ältesten noch lebenden Zeitzeugen in und um den Guxhagener Fußball. Es soll aber einmal anders als bisher, versucht werden, genau und zeitgerecht den Werdegang des Fußballes nachzugehen und dies der Nachwelt in schriftlicher Form zu erhalten damit auch diese über diese bisherigen 90 Jahre einen weitaus genauen Überblick erhält, denn um so weiter wir uns von der Geburtsstunde in 1910 entfernen, umso schwieriger wird es, Zeugen der Zeit aus den ersten Jahren aufzutreiben, um die Überlieferungen so lückenlos wie möglich zu gestalten.

Wie dem auch sei, in 1910 dachte kein Mensch daran, dass König Fußball einmal, auf seine Weise die Welt regiert, Millionen Menschen in seinen Bann zieht und weltweit zur Sportart Nr. 1 aufsteigen würde. Diese Handvoll Männer, die sich in diesen Tagen vor 90 Jahren in einer Gastwirtschaft in Guxhagen trafen, ahnten zu dieser Zeit bestimmt nicht, dass ihre Urenkel einmal einem der größten Fußballvereine des Altkreises Melsungen angehören würden.

Wie dem auch sei, in diesen Tagen der Gründung tummelten sich einige Männer auf den Wiesen der Gemeinde an der Fulda und jagten einem einigermaßen runden Gebilde nach, das man Ball nannte. Dies ist nicht überheblich gemeint, sondern zeigt, mit was alles begann. Die Tore, selbst gebastelte Stangen und Hölzer, wurden zu jedem Spiel auf und abgebaut und dies in einer Selbstverständlichkeit von der man heute die vielbeschworene Eigenleistung ableitet. Adrette Sportkleidung, wie heute von jedem Jugendlichen gefordert, geschweige denn Markenschuhe waren zu dieser Zeit der Gründungsväter Fremdwörter, ganz zu schweigen von einem einheitlichen Dress.

Straßenschuhe, etwas höher im Schaft, wenn möglich, Unterhemd und hochgekrempelte Hosen waren die Merkmale der damaligen Fußballgrößen am Fuldaufer.

Im Vordergrund und das muss man heute sicherlich besonders betonen, stand der Spaß am Spiel und sonst rein gar nichts.

1911 wurde nach dem Tuspo 1888 Guxhagen ein zweiter Sportverein in Form des Arbeiter- Turn und Sportverein kurz ASV genannt ins Leben gerufen, der sich auch der Leibesübung und des Geräteturnens verschrieben hatte, gleichzeitig aber auch den Fußballsport unterstützte. Dies geschah in dieser Zeit nur sporadisch, denn dominant waren in dieser Zeit Turnen und Handball.

Der Fußball selbst musste sich erst einen Platz im Herzen der Menschen, gerade in Deutschland erkämpfen.

Dass sich diese Sportart, die teilweise durch Kampf geprägt wird, dies schaffte, stand für die Gründungsväter sicherlich außer Zweifel, daran konnte der kurze Zeit später ausbrechende 1. Weltkrieg nichts ändern. Leider fehlen aus diesen Jahren die Dokumente, die belegen können, welchen Werdegang die Ballsportart Nr. 1 in dieser Zeit nahm. Auch die

Jahre nach dem Weltkrieg bringen keinen Aufschluss über die Aktivitäten der Gründer und ihrer Nachfolger.

1928 betrat ein dritter Verein die Bühne in Guxhagen und nannte sich fortan Sportclub 1928.

Aus diesen Jahren kann der Fußball in unserer Gemeinde besser analysiert werden, denn fortan gibt es noch genügend Zeitzeugen, unter anderem unseren Ehrenabteilungsleiter Georg Bätzing oder das Ehrenmitglied Georg Giesler.

Obwohl anfangs der dreißiger Jahre das Dritte Reich mit seinen Machthabern, die Politik auch die Sportpolitik bis in den kleinsten Winkel diktierte, konnten auch sie dem Fußball nicht Einhalt gebieten und seinen Siegesmarsch nicht stoppen. Nein, man machte sich die Ausstrahlung des populären Spieles zu eigen und trug sogar Großdeutsche Meisterschaften aus. Aber viele Vereine, die nicht in Raum und Ansehen der Machthaber passten, wurden aufgelöst oder mit anderen verschmolzen. ( Ist es in der heutigen Zeit in vielen Ländern nicht anders ? ).

Die anfallenden Guxhagener Spiele wurden entweder auf den Wiesen vor dem Hause Otto Bonn im damaligen Wiesenweg oder auf der gegenüberliegenden Seite, am sogenannten Sand, Höhe der heutigen Autobahnbrücke ausgetragen. Da aber immer wieder angrenzende Weiden und Äcker zertrampelt wurden, war auch schon damals laut Überlieferungen der Ärger immer wieder vorprogrammiert und man wandte sich immer wieder an den Leiter „der Breitenau“, Heinrich Klimmer.

Leider konnten aus dieser Zeit des willkürlichen Terrors und der Unterdrückung keine Unterlagen gerettet werden. Auch dem Autor dieses Berichtes ist es nur schwerlich gelungen, generell an Dokumente und Bilder aus dieser langen Zeit zu gelangen. Viele Mitbürger wissen wahrscheinlich nicht, welche Wertschätze sich auf ihren Speichern oder in ihren Händen befinden, die für uns als Verein von unschätzbarem, dokumentarischem Wert sind.

Als man daran ging, den Sport zu diktieren und auch die Zusammenlegung von eigenständigen Vereinen voran zu treiben, waren die freiheitlichen Gedanken, die vom Sport insgeheim ausgehen sollten, in dieser Zeit nicht mehr gewollt und gewünscht.

Als erstes traf es den Arbeiter – Turn – Verein, der sich 1933 auflöste und dessen Mitglieder, so sie wollten, sich dem Sportclub 1928 anschlossen. Auch die nächste Maßnahme erging gezwungener Maßen. Es wurde auf Anraten von oberster Stelle die Turngemeinde 1909 mit dem Sportclub 1928 „fusioniert“, zu einem Verein, dem VfL Guxhagen. Geschehen am 05.02.1938. Erster Fußballwart in diesem Großverein war unser legendärer, späterer Vereinswirt „Old Man“ Richard Riedemann. Nicht nur Insassen der Anstalt Breitenau schufen diese wohl herrlich gelegene Sportarena, nein auch heutige noch lebende Zeitzeugen waren an deren Bau und Entstehung beteiligt. Sie schufen etwas, was Bestand hat und dem friedlichen Wettstreit diene. Im Kriegsjahr 1939 wurde der Sportplatz mit einem großen Fest vom 08. bis 10. Juli seiner Bestimmung übergeben. Die Zeitungen aus der damaligen Zeit berichteten : Das ganze Dorf sei auf den Beinen gewesen. So ist ein Zeitzeuge geblieben, das Sportgelände „ Unter den Eichen“ In den darauffolgenden Kriegsjahren, in denen das deutsche Volk nicht mehr die Gelegenheiten fand, sich national und international im friedlichen Wettstreit mit Gleichgesinnten zu messen, wurden auch diese wenigen Veranstaltungen, die stattfanden, diktiert.

Nach dem Ende des unsinnigen Krieges 1945 und der damit verbundenen Not, die dieser mit sich zog, kehrten auch die ersten nach Hause zurück, die verschont blieben von diesem Inferno und nicht in Gefangenschaft geraten waren und noch weitere Jahre des Leides auf sich nehmen mussten oder gar diese nicht überstanden.

Weiterhin waren viele Menschen in den Städten, in Teilen des östlich liegenden Deutschlands ihrer Heimat beraubt worden und suchten Unterkunft und neue Wurzeln vielerorts in den dörflichen Gemeinschaften.

Schnell bildeten sich neue Gemeinschaften und so blieb es nicht aus, dass auch das Spiel mit dem runden Leder am Fuß wieder an Interesse gewann.

Die neuen provisorischen Verwaltungen unterstanden in dieser Zeit aber immer noch dem Recht der Alliierten und somit auch Anträge auf Zulassung eines Vereines mussten von diesen genehmigt werden.

Aber allem Unbill zum Trotz gab es Männer, die ihren Fußball in 1945 wieder rollen lassen wollten.

All dies war davon abhängig, wie und was die Menschen nach dem Krieg wollten, was sie vorhatten und welche Ziele sie verfolgten. Waren diese nicht mit denen der Alliierten vereinbar, gab es auch keinen Neuanfang.

So wurde der erste Sportverein, in dem sich auch die Fußballer befanden, wieder abgelehnt und es bedurfte langer Laufereien und Eingaben um das gesteckte Ziel, wieder Fußball in Guxhagen zu spielen, erreicht wurde. In 1946 endlich war es wieder soweit, der erste Verein war genehmigt und fortan, vorerst jedenfalls trug er den Namen Turn- und Sportvereinigung Guxhagen 1946. Endlich konnte an den Aufbau von Strukturen und Statuten gegangen werden, die teilweise übernommen aber größtenteils neu geschaffen werden mussten, um ja keinen Zusammenhang aus der Zeit vor 1945 erkennen zu lassen. Es bewegte sich etwas und das waren die Menschen, die ungezwungen wieder ihrer Freizeitbeschäftigung nachgehen konnten, dem Sport. Was hatte man denn auch außer diesem Phänomen, an dem alle mitwirken konnten?

So war es nicht verwunderlich, dass die Menschen, egal in welchem Ort, speziell auf Fußball und unsere Männer schauten, Sonntag der Tag des runden Leders und damit der Tag der Spieler im Roten Dress auf dem Gelände „Unter den Eichen“ wurde. Hunderte warteten in dieser Zeit auf ihre Lieblinge und es wäre müßig, über Zahlen zu schreiben, wenn Guxhagen gegen Melsungen spielte. Mancher Zweitliga-Kassierer würde etwas darum geben, diese in der heutigen Zeit zu erreichen. Von 1950 – 52 führte Fritz Brandenstein die Sparte Fußball, bevor dieses Amt noch einmal in die Hände von Richard Riedemann von 1953 – 54 überging. Ab 1955 übernahm unserer heutige Ehrenabteilungsleiter Georg Bätzing die Abteilung Fußball, da sich in 1954 der Tuspo Guxhagen 1946 wieder an seinen Ursprung erinnerte und sich bis dato 1888 nennt.

In diesen Jahren nahm der Fußball allerorts, aber ganz besonders in Guxhagen einen ungeahnten Aufschwung und die älteren unter uns blicken mit leuchtenden Augen, auf die Bilder der Helden von einst. Nicht nur der von Bern, nein denjenigen, die Sonntag die Massen Unter den Eichen in ihrem roten Dress begeisterten. Die ihrem Verein, dem

Tuspo die Treue hielten, sich nicht den Verlockungen der nahegelegenen Großstadt-Clubs auslieferten, nein den Tuspo sogar in die damalige 2. Amateurliga schossen.

Und da in Guxhagen seit jeher die Gastfreundschaft groß geschrieben wurde, wovon „Schorsch“ Bätzing als Abteilungsleiter zu berichten weiß, reisten die Männer in Schwarz auch schon zu dieser Zeit am Samstag an, um sonntags in Guxhagen zu pfeifen. Nicht selten kamen diese „Unparteiischen“ aus Kassel und Umgebung. Dass man auf Guxhagener Seite das ein oder andere übersah, das die Häufigkeit der Elfmeter verursacht durch die Gastmannschaft gerade in unserem Ort enorm hoch war, lag sicher nicht an der beliebten Gastfreundschaft? Wenn „Fritze Bollmann“ Brandenstein zu seinem unnachahmlichen Strafstoßen schritt, Überlieferungen besagen wie zur Exekution, denn er schoss mit seinem Bumms wahrhaftig die Gegner ab, dann jubelten die Untertanen an den Barrieren. Klangvolle Namen wie der unseres „Bubbes“ Engelhardt Brostmeyer, Seppl Pfanzelt, Wilhelm „Locke“ Siebert, (der sogar einmal seine geliebte Dampflokomotive auf offener Strecke stehen ließ um Fußball zu spielen), Most's Schmidt Franz, die Brüder Karl und Heinz Oetzel, der Latka „Bepp“, Gerhard Schwarz, Adam Schade, der Gerlach Henner (den es vom TSV Ellenberg nach Guxhagen zog, was als Verrat galt und dem sogar im Fuldaberg aufgelauert wurde), Klaus Bonn, dies sind nur einige von vielen. Auch Trainer besaß der Tuspo nach dem Krieg und was für welche! Manche mit klangvollen Namen. U.a. den ehemaligen Nationalspieler „Gala“ Metzner, oder den späteren Verbandstrainer des Hessischen Fußballverbandes, Rudi Gellesch.

Jeder von ihnen hat ein Stück Guxhagener Fußball – Geschichte geschrieben. Keiner von ihnen, das kann man all jenen glauben, die einmal das Trikot dieses Vereines trugen, möchte diese „Ihre“ Zeit missen und alle sind und können stolz darauf sein.

Auch in jener Zeit gab es Spieler, die in unserer Zweiten spielten und schaut man sich diese stillen Helden an, kann ahnen wie sie mit dem Herzen dabei waren, u.a. Heinz Brostmeyer, Heinz Ganz, Adam Ganz, Georg Fehr, der Immi und der Heisch Hofmann, Adam Wunsch, Hermann Brandenstein, Peter Günther, Heinz Siemon,

Viele von ihnen sind mittlerweile von uns gegangen, jene die dies alles erlebten, halten ihrem Tuspo auch heute noch die Treue und dies seit über 50 Jahren.

Leider war es uns nur zwei Jahre vergönnt in der Amateurliga zu spielen, durch Neuordnungen und Spielklassenänderungen mussten wir den Gang nach unten antreten.

Ein Name aber schwebte über all dem Tun, ein Wort Jale Bock. Mit richtigem Namen Karl Brostmeyer. Legendärer Spartenleiter der Fußballer. Frisör seines Zeichens, Geschäftsinhaber in der Bahnhofsstraße, dort wo alle Fäden des Guxhagener Fußballes zusammen liefen. Dort wurde Sportpolitik geschrieben. Und laut Überlieferungen soll er nie eine absolute Größe im Fußball gewesen sein, aber damals schon, das instinktive, goldene Händchen gehabt haben.

Junge Spieler wuchsen nach, der leider zu früh verstorbene spätere stellv. Abteilungsleiter „Morlock“ Dieter Brandenstein, Kalle Gießler, Wolfgang Eberth, Alfred Georgi, Wolfgang „Cassius“ Schwark, Achim Vogelsberg und natürlich unser ewig junger Fritze Monk. In diesen Jahren war es ein ständiges Auf- und Ab in Sachen Zugehörigkeit der verschiedensten Klassen.

Aber auch Menschen im zweiten Glied, die still ihre Arbeit verrichteten, waren und sind enorm wichtig für das Vereinsleben der Fußballer immer gewesen. So war jahrelang Erwin Gerlach für die Belange der zweiten Mannschaft zuständig und nur „Jonas“ die Super-Taube konnte ihn von seiner Tätigkeit als Betreuer aufhalten. Wilhelm Thumeyer führte jahrzehntelang die Tuspo Sportplatz-Kassen und kein Straßengucker konnte ihm entwischen.

1969 übergab Georg Bätzing als Abteilungsleiter sein Amt in jüngere Hände.

Walter Kurth, jahrelang Weggefährte und Kassierer im Tuspo, übernahm die Geschicke der Fußballer. Durch die Nähe zum Sportlerheim und Gaststätte „Fuldablick“ die von den Familien Kurth und Latka betrieben wurde, ergab sich eine noch engere Bindung zu den Aktivitäten der Fußballabteilung. Große Hoffnungen wurden geweckt, die jäh durch den frühen Tod des allseits beliebten und ausgleichenden Walter Kurth ein abruptes Ende fanden.



Wiederum musste von 1972 -74 unser „Schorsch“ Bätzing die Geschicke übernehmen, um die Abteilung in geordneten Bahnen weiter zu lenken. Als in 1975 Karl – Heinz Lazik die Geschäfte vom Ehrenabteilungsleiter Georg Bätzing übernahm, glaubte man eine Lösung über Jahre gefunden zu haben, die aber nur ein Jahr hielt, da K.- H. Lazik aus beruflichen Gründen dieses Amt nicht weiter ausüben konnte.

Karl – Heinz Lazik war als Jugendleiter aus dem Tuspo hervor gegangen und hatte die bis dato etwas schleppende Jugendarbeit auf ein hohes Niveau gestellt. In seine Aera als Jugendleiter fielen die Kooperation der Vereine Guxhagen, Ellenberg und Dennhausen/Dörnhagen zur JSG Guxhagen/Ellenberg/Dennhausen/Dörnhagen. Fortan dominierte im Fußballkreis Melsungen auf dem Jugendsektor nur ein Verein, die JSG. Diese Jugendarbeit, basierend auf den Jugendleitern Adam Wunsch, Karl-Heinz Lazik, Herbert Dimmel, Karl Oetzel, Gerhard Bätzing und Dieter Elsner, waren der Grundstein der Erfolge, die der Tuspo heute an den Tag legt.

1976 löste Wolfgang Eberth Karl-Heinz Lazik als Abteilungsleiter Fußball ab, um diese Aufgabe bis 1977 wahrzunehmen.

In 1977 übernahm wiederum ein Jugendleiter, Adam Wunsch, die Geschicke des runden Leders in Guxhagen, um dieses Amt 13 Jahre lang auszuüben und sich verdient um die Abteilung Fußball in Guxhagen zu machen.

In diese Zeit fielen der Bau des Trainingsplatzes und des neuen Umkleidehauses am Schwimmbad, das seinesgleichen im Kreis sucht. Aber auch das, die Saat, die im Jugendbereich in den 70er Jahren gelegt wurde, konnte geerntet werden. Junge Spieler, die den Ehrgeiz besaßen, den Tuspo in eine bessere Zukunft zu führen, reiften heran.

Kurz klopfte der Tuspo in dem Jahr 1984 an das Tor zur Bezirksliga, (der heutigen Bezirksoberliga), an. Unter dem Trainer Herbert Maciossek belegte man aber dann nur den enttäuschenden 2. Platz, weil im alles entscheidenden Spiel um die Meisterschaft die Nerven der Akteure versagten. Mit Stephan Oetzel, Frank Correus, Dirk Bonn, Mathias und Axel Dimmel, Uwe Wunsch, Winfried „Buffy“ Künzel, Norbert Röhrig, um nur einige zu nennen, betraten neue Gesichter die Guxhagener Fußball-Bühne.

Die damalige „Jahrhundert“ A-Jugend sollte uns in eine bessere Zukunft führen. Viele unserer „Jungen“ gingen. Nicht weil sie ihren Farben und Verein aus finanziellen Überlegungen den Rücken kehrten, was in dieser Zeit noch keine so bedeutende Rolle spielte, wie heute, nein, weil Studium, Schule oder Arbeitsplatz diesen für uns so schmerzlichen Wechsel erforderten. So waren aus den Tuspo – Träumen von einer besseren Zukunft letztlich nur noch Schatten übrig geblieben. Es wurde wieder ruhig im Tuspo – Lager.

Nichts desto Trotz lief der Spielbetrieb im Lager der Rothosen seinen Gang weiter.

1990 übernahm Dieter Elsner von Adam Wunsch das Amt des Fußballabteilungsleiters. Die Mannschaft spielte in der A- Klasse um den Abstieg und nur das Engagement von Rainer Geher und das Hochmelden einiger A-Jugend Spieler rettete uns in den Relegationsspielen vor dem Abstieg in die B-Klasse.

Man begann jetzt systematisch mit der Verjüngung der Mannschaft, um nicht wieder in Prämisse dieser Abstiegsangst zu kommen. Die nachfolgenden Jahrgänge aus dem Jugendbereich erlaubten dies zum damaligen Zeitpunkt, und die Spieler, die schon in den vergangenen Jahren, wie Peter und Mathias Oetzel, Werner Eitel, Thorsten und Jörn Siebert, Mathias Gerlach, Jörg Fromm, Karsten Bätzing, Lars Dahlke, dem Tuspo die Treue gehalten hatten, wurden ergänzt mit unseren Talenten Roland Bormann, Patrik Schwerdtner, Jens Oetzel um auch hier nur einen Streifzug durch die Namen derjenigen zu machen, die die Schuhe in dieser Zeit für den Tuspo schnürten. Dies war die Geburtsstunde der heutigen erreichten Erfolge und der stetige Weg nach oben.

Auch wenn uns im Laufe der Jahre immer wieder Spieler verließen, Trainer kamen und gingen, so ist doch eine gewisse Bodenständigkeit bei vielen Akteuren zu erkennen.

Mit Trainer Erwin Ochs kam auch der Erfolg in das Fuldata zurück. Er engagierte sich vehement für Verein und Mannschaft und so blieb auch für den akribisch genau arbeitenden Fußballlehrer der Erfolg im zweiten Jahr seiner Tätigkeit nicht aus. Der Aufstieg in der Relegation nach Siegen in Arolsen, remis gegen Hülsa/Knüll und dem nie

vergessenen Erfolg gegen Schrecksbach war es geschafft.

Bezirksoberliga – wir kommen.

Leider stand unser erstes Jahr unter keinem guten Stern. Zu viele Verletzte zu Ende der Serie und in der knallharten Vorbereitung konnten wir nicht kompensieren. Wir stiegen wieder ab.

Vereinstreue und auch der Wille es allen noch einmal zu zeigen, führten im folgenden Jahr wiederum zum Aufstieg nach nur einem Jahr Bezirksligazugehörigkeit.

Wiederum hatte man den festen Vorsatz nicht abzustiegen und so machte man sich auf die Suche nach Verstärkungen und konnte auch größte Spielerverluste in Form von Abwerbungen größeren Stiles auffangen.

Dass in den darauffolgenden Jahren ganze Jugendmannschaften abgeworben wurden und dies mit unlauteren Mitteln, wurde vom Hessischen Fußballverband gebührend quittiert und dies mit saftigen Strafen.

Für unsere Jugendarbeit aber war es ein herber Verlust.

Aber last not least, der Ball rollte trotzdem weiter und wie.

Mit Terry Scott war es uns gelungen, einen engagierten, couragierten und extremen Kenner der Materie zu verpflichten. Dies sollte sich bezahlt machen. Aber vor all dem stand der hohe Preis, sich quälen zu wollen, sich mit dem Verein zu indentifizieren. Dies sollte sich auszahlen.

Im Spieljahr 1998/1999 wurde der Tuspo Meister der Bezirksoberliga Gruppe 1 und dies schon drei Spieltage vor dem Ende der Serie. Welch ein Jubel im Tuspo-Lager. Dies wurde gebührend gefeiert.

Aber ein Wermutstropfen trübte die Freude, Terry Scott verließ den Verein in Richtung KSV Hessen Kassel.

Wieder musste ein neuer Trainer her und auch dieses Experiment schlug fehl und wieder, wie so oft musste Uwe Herkt einspringen, wie schon öfter in Jahren zuvor. Er hat ein gerütteltes Maß daran, dass der Tuspo sich weiter in der Landesliga bewegen kann, wie er auch den Tuspo in den Jahren zuvor in der Bezirksoberliga oder anderen Positionen vertrat. Aber auch unsere Zweite klopfte schon einmal im Spieljahr 1995 an das Tor zur Bezirksliga, wie auch in diesem Jahr 2000, wo die Relegationsteilnahme schon feststeht.

In der Spielzeit 1994/1995 war es soweit; Guxhagen stieg von der Bezirksliga (zuvor A-Klasse) in die Bezirksoberliga auf. Trainer Erwin Ochs erreichte dies mit folgenden Akteuren: Mathias Gerlach, Thorsten Siebert, Arthur Opretzka, Bobby Milinovic, Werner Eitel, Peter Oetzel, Jens Oetzel, Jörn Siebert, Rainer Boland, Karsten Bätzing, Roland Borrmann, Jörg Fromm, Patrik Schwerdtner, Mathias Oetzel, Jörg Brede, Oliver Rieck, Mario Schneider, Alexander Baier und Lars Dahlke.

Nach nur einem Jahr Ligazugehörigkeit, musste man leider wieder den Gang eine Klasse tiefer antreten, dem aber dann der sofortige Wiederaufstieg folgte. Übrigens: 1994 klopfte auch die Zweite Mannschaft ans Tor zur nächsthöheren Klasse (in diesem Fall Bezirksliga); hier seien die Spieler Winfried Künzel, Jörg Mager, Frank Correus, Valentin Plavcic, Christian Grebe, Jürgen Monk, Kai Drath, Mathias Bätzing, Gerhard Günther, Uwe Ibanek, Mario Maric und Thomas Gebhardt genannt.

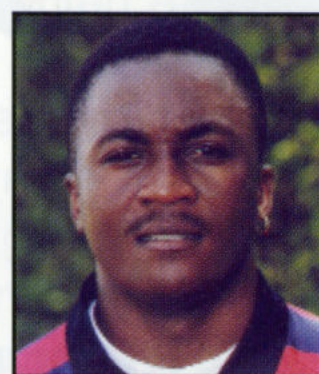
Es ging für die Erste weiter nach oben: im Spieljahr 1998/1999 wurde der Tuspo Meister der Bezirksoberliga unter dem Trainer Terry Scott, der den Verein dann jedoch in Richtung KSV Hessen Kassel verließ. Der folgende Trainer Uwe Herkt hielt den Verein in der neu erreichten Landesliga Nord und erzielte mit der Teilnahme am Endspiel des Hessenpokals im Jahre 2000 einen neuen Höhepunkt im Guxhagener Fußball. Der Weg dorthin führte über Siege gegen Melsungen, Lanzenhain, Bad Homburg und Bürstadt. Eine Niederlage gegen den FSC Lohfelden tat zwischenzeitlich dem Erfolg keinen Abbruch.



*Heute noch in vieler Munde. Erfolgscoach Terry Scott. Trainer des Tuspo von 1997 - 1999.*

Unsere Landesliga-Mannschaft: Alexander Baier, Markus Blumenstein, Sascha Nell, Lars Hanke, Mike Reinemann, Arthur Opretzka, Guylain "Pele" Nesina-Yangi, Mario Maric, Daniel Yurdas, Karsten Bätzing, Pawel Sobota, Derek Arndt, Jurek Förster, Florian Kramm, Thorsten Siebert, Dragan Grbavac, Tino

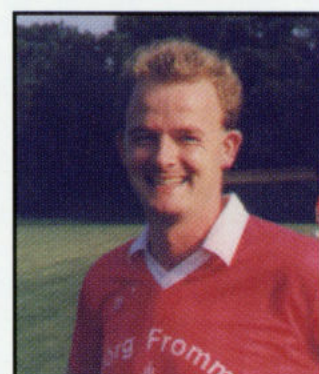
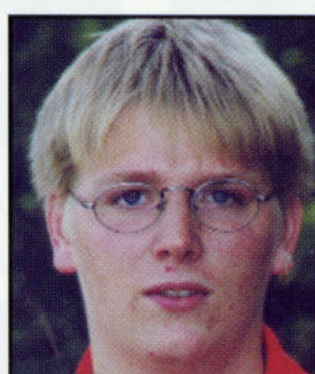
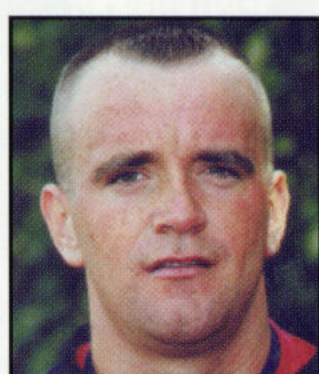
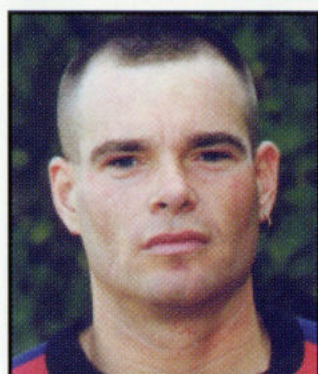
Staudigl Co-Trainer war Eugen Witthauer, Betreuer Karl Weinreich und Masseur Roland Schmack.



*Bekannte Größen, die in der Guxhagener Landesliga Mannschaft spielten. V.l.n.r.: Lars Hanke (heute TSV Haddamar), Mario Maric (heute FSG Borken/Freudenthal), Jurek Förster, "Pele" Nesina-Yangi*

Unsere Zweite Mannschaft wies folgende Spieler auf:

Lars Dahlke, Peter Oetzel, Manuel Brandenstein, Jörg Gerhold, Thomas Gebhardt, Michael Dahlke, Ulrich Most, Klaus Bennewitz, Michael Niebecker, Rainer Baier, Roland König, Kai Drath, Stefan Kolodzie, Matthias Oetzel, Jens Dreger, Heiko



*Spieler der zweiten Mannschaft während der Landesliga-Zeit. Bis auf Lars Dahlke (links), spielen noch alle aktiv beim Tuspo Guxhagen: Michael Dahlke, Manuel Brandenstein, Peter Ötzel.*

Rausch, Jörg Giesler, Werner Eitel, Jörg Mager, Lars Lehmann, Thomas Wenderoth, Thomas Umbach und Winfried Künzel. Man erreichte in 2000 die Relegation zur Bezirksliga, die jedoch knapp verpasst wurde.

Die Landesliga konnte bis 2002 unter den weiteren Trainern Mathias Döschner, Volker Damm und Hubert Schramowski gehalten werden, wo man letztendlich unter Reiner Geher den Abstieg

in die Bezirksoberliga verkräften musste. Dort spielte die Erste noch ein Jahr unter dem Übungsleiter Bernfried Mihr.

Zum Ende der Saison 2002/2003 folgte dem rasanten Aufstieg



des Guxhagener Fußballs ein jäher Absturz. Durch negative Erfahrungen der Guxhagener Spieler konnten keine

*Der Neuanfang 2006: H.v.l.: Claus Endres, T. Siebert, J. Günther, C. Umbach, P. Wunsch, M. Schneider, M. Wunsch, L. Weigel, S. Herbert, N. Umbach, Trainer M. Brostmeyer. V.v.l.: L. Paparella, M. Brostmeyer, F. Nachbar, M. Döring, S. Reuter, M. Döring, M. Jäger, J. Umbach.*

Spieler mehr im Verein gehalten werden und man war gezwungen, in der Kreisliga B mit nur noch einer Mannschaft einen Neustart zu vollziehen. Die damaligen Anfänge unter dem Trainer Udo Krug begleiteten die Aktiven, die für den Tuspo dankenswerter Weise in die Bresche sprangen, Thorsten Manns, Thorsten Siebert, Alexander Baier, Thorsten Kirschweg, Jörg Hofmann, Lars Graßhoff, Christian Boland, Richard Beck, Mathias Kammel, Karsten Peters, Kai Drath, Michael Peter, und Björn Giese.

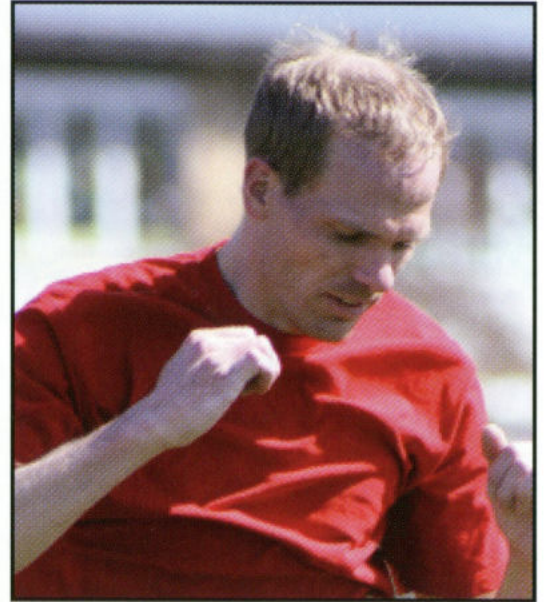
Nach einem Platz im unteren Tabellendrittel in der ersten Saison kam das Jahr 2004 und dessen Sportwoche. Hier legten Claus

Endress, Thorsten Siebert, Udo Krug und Klaus Gerhold mit ihrer Arbeit den Grundstein für die heute wiederkehrenden Erfolge. Mit



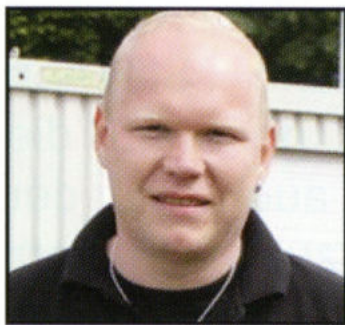
*Folgte seinem Bruder mit 18 im Sommer 2006 vom FC Edermünde und ist seitdem feste Größe im Spiel des Tuspo Guxhagen: Julian Umbach.*

Manuel Schneider, Luciano Paparella, Markus Wunsch, Dennis Barabas, Daniel Moore, Maurice Brostmeyer und Nils Umbach kam die junge Generation zurück "unter die Eichen". Die ehemaligen Jugendspieler aus Guxhagen kamen nach teilweise 4-jähriger Fussball-Abstinenz zurück zum Tuspo und bildeten das Grundgerüst für die Dinge, die da kamen, denn im folgenden Jahr belegte man bereits Platz 6 der Kreisliga B. Auch im Jahr 2005 konnten wiederum neue junge Spieler hinzugewonnen werden. Die Spieler Johannes Günther, Christian Umbach, Sven Herbert und Lukas Weigel wurden verpflichtet und man wollte das Kommando Aufstieg wagen. Unter Trainer Mike "Locke" Brostmeyer kam wieder Leben auf und um den Sportplatz. Mit seiner Art, Fussball zu vermitteln, brachte er den Jungs den Spaß am Sport zurück. Nachdem man in 2005/2006 den dritten Platz belegte wurden die frisch gebackenen Seniorenspieler Julian Umbach, Sascha Reuter und Fabian Nachbar sowie Phillip Wunsch verpflichtet.



*Kaptän und Motivator der ersten Mannschaft: Falk Edlmann. Kam im Winter 2007 zurück von der benachbarten FSC Gensungen/Felsberg.*

In der Saison 2006/2007 erreichte man erneut den 3. Platz und die Mannschaft wurde durch Einbau von neuen Spielern wie Nils Werner, Michael Dahlke, Manuel Brandenstein, Karsten Bätzing und Kevin Lukas nochmals verstärkt, sodass unter dem neuen Trainer Reiner Geher Platz 2 erreicht wurde, verbunden mit dem Aufstieg in die Kreisliga A.



*Neuer Abteilungsleiter: Lars Grasshof.*

Diese Liga war jedoch nur ein "durchlaufender Posten", denn die Mannschaft - hinzugekommen waren Falk Edlmann und Nico Schwarz - schaffte in der Saison 2008/2009 sensationell sogar den direkten Aufstieg in die Kreisoberliga in einem atemberaubenden Spiel gegen den Tabellennachbarn aus

Edermünde, der mit 4:1 geschlagen werden konnte. Ein Moment, den die meisten Spieler, Fans und Trainer Helmut Neumann wohl nie wieder vergessen werden. In der aktuellen Serie verstärken neu insbesondere Edgar Lück, Mathias Döring, Marko Kramer und Christoph Gurnik unsere Elf.

Abteilungsleiter in dieser Zeit waren Manfred Kurth und Claus Endres, denen hier nochmal ein besonderer Dank gebührt.

Neuer Spartenleiter seit dem 16. April ist Lars Graßhoff, der mit Gewissheit die kommenden Aufgaben gewissenhaft meistern wird.

Abschliessend soll nicht unerwähnt bleiben, dass seit einigen Jahren auch wieder eine Zweite Mannschaft den Guxhagener Fußball vertritt, die eine akzeptable Rolle in der C-Klasse spielt und in der Saison 2007/2008 sogar den Aufstieg in die B-Klasse erreichte, der jedoch nicht wahrgenommen wurde.

Hier seien Spieler wie Klaus Bennewitz, Christian Spring, Kai



*Die Aufstiege 2008 (oben) und 2009 (unten). Verblüffend: Es sind nahezu die gleichen Spieler auf den Bildern zu sehen.*



Drath, Ethem Kolasinli, Thorsten Brostmeyer, Richard Beck, Manuel Schneider, Sven Herbert, Helmut Neumann, Thorsten Manns, Lars Grasshoff, Marc Umbach, Maxim Wunder, Marius Döring, Christian Dieling, Fabian Nachbar, Lukas Giesler und Stephan Rommeis genannt, die zum Teil auch in der Ersten zum Einsatz kamen.